

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 97 (1956)

Rubrik: Wie das Kreuzworträtsel entstand ; Wissen sie schon...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie das Kreuzworträtsel entstand

Der Chefredakteur der großen englischen Zeitung in Kapstadt erhielt eines Tages einen Brief aus dem Gefängnis. Was hatte der Häftling aus der Zelle Nr. 732 wohl zu berichten?

Aus dem Brief flatterte ein Zettel mit Quadraten und Buchstaben bedeckt. Im Brief hieß es: «Ich habe ein neues Rätselspiel ausgedacht, ein Worträtsel. Eigentlich ein Kreuzworträtsel, so könnte man es nennen. Vielleicht finden Ihre Leser Gefallen daran.»

Der Chefredakteur lächelte und steckte den Zettel in die Tasche. Abends hatte er ein paar Freunde zu Besuch. Da fiel ihm das Rätsel ein, und er zog es aus der Tasche: «Hat mir so ein Verrückter aus dem Gefängnis geschickt. Paßt mal auf: kennt jemand einen Fluß in Afrika, der mit G beginnt?»

Eine Stunde lang saßen vier ernste Männer um ein Blatt Papier, um das erste Kreuzworträtsel der Welt, und hatten heiße Köpfe vor lauter Eifer.

Als sie es endlich gelöst hatten, freuten sie sich wie Kinder. «Hast du nicht mehr Rätsel von dieser Sorte», bestürmten sie den Chefredakteur.

Am nächsten Tag fuhr der Zeitungschef zum Gefängnis und bald stand vor ihm der Mann aus der Zelle Nr. 732. Victor Orville war ein reicher Landbesitzer in England gewesen. Bei der nächtlichen Heimfahrt von einer Geburtstagsfeier in der Gegend von Oxford fuhr er, angetrunken, seinen Wagen gegen einen Baum. Seine Frau war sofort tot. Das Gericht schickte den Fahrer auf fünf Jahre ins Gefängnis, die er auf seinen Wunsch hin in Kapstadt absitzen durfte. Da ihn

die Langeweile quälte, dachte er sich ein Spiel aus. Mit Hilfe eines alten Lexikons erfand er Denkaufgaben, wie sie bisher unbekannt waren. Der Wärter schüttelte bedenklich den Kopf, wie er in der Zelle die Quadrate fand. «Wohl verrückt geworden? Was sollen denn diese Balken und Buchstaben? Das muß ich dem Arzt melden.»

Orville erklärte dem Arzt sein neues Worträtsel, und dieser war begeistert: «Die meisten Menschen draußen haben nicht weniger Langeweile als Sie. Versuchen Sie Ihr Glück damit. Man müßte das einer Zeitung anbieten.»

Und so war es geschehen. Der Chefredakteur hatte nicht nur ein neues Rätselspiel, er hatte auch eine aufregende Geschichte gefunden, die bald durch die Zeitungen der Welt ging. Und alle verlangten sie Kreuzworträtsel aus dem Gefängnis in Kapstadt. Orville hatte Tag und Nacht zu tun, er verdiente Geld und wieder Geld, man bot ihm die höchsten Summen. Manche Zeitungen verdoppelten mit dem neuen Spiel ihre Auflagen.

Als der Häftling später für immer seine Zelle verließ, hatte er auf seinem Konto das Riesenvermögen von 2 Millionen Pfund gleich 40 Millionen Franken. Kaum ein anderer Erfinder hat soviel Geld gescheffelt wie er.

Auch nach seiner Entlassung blieb Orville in Kapstadt, menschen-scheu und einsam. Er lebte mit einer Haushälterin in einer abgelegenen Villa und machte nichts als Kreuzworträtsel. Auf seinem Grabstein in Kapstadt steht sein Name und daneben eingeritzt eines seiner Rätsel in — Kreuzform. Sein ganzes Vermögen hinterließ er seiner alten Haushälterin.

Wissen Sie schon . . .

... daß eine alte Eiche zwei Millionen Blätter, eine Tanne 10 Millionen Nadeln haben kann?

... daß ein Kubikmeter Wasser des Atlantischen Ozeans 14 kg Salz enthält?

... daß für einen einzigen Seidenstrumpf ein 240 Kilometer langer Faden benötigt wird?

... daß es etwa 1500 verschiedene Kartoffelsorten gibt, die alle verschiedene Namen haben?

... daß eine normale Armbanduhr während eines Jahres ungefähr 157 680 000 mal tickt?

... daß der beste Läufer unter den Tieren der Strauß ist, der 33 Meter in der Sekunde zurücklegen kann? Ihm folgt die Gazelle, die eine Geschwindigkeit von 27 Metern in der Sekunde erreicht.

... daß ganz Australien nicht so viel Einwohner hat wie die Stadt London? Im Jahre 1952 wurden in Australien 6 345 700 Einwohner gezählt, während London eine Bevölkerung von 7 234 000 Menschen aufwies.

... daß die meisten Erdbeben sich zur Zeit des Vollmondes ereignen?

... daß Amerika der walddreichste Erdteil ist? 35 Prozent seines Bodens sind mit Wald bewachsen; dann kommt Asien mit 27 Prozent und dann erst Europa mit 17,5 Prozent Wald.

... daß ein Tausendfüßler etwa 280 Beine hat?

... daß auch heute noch in den USA allein durch Insektenfraß alljährlich eine Menge Weizen vernichtet wird, die zur Ernährung von 16 Millionen Menschen ausreichen würde?